

Einleitung

Es soll in dieser Schrift versucht werden, auf geisteswissenschaftlicher Grundlage einiges von dem zur Darstellung zu bringen, was im Ringen um die rechten, die Menschheit vorwärtsführenden Impulse für die neueren Jahrhunderte von dem echten und wahren, d. h. dem der Welt so gut wie unbekanntem *Rosenkreuzertum* ausgegangen, gewollt und angestrebt worden ist, und zwar insbesondere auf dem Gebiet des mehr sozial-kulturellen Lebens.

Es geschieht dieser Versuch in dem Bewußtsein, daß es sich um eine Aufgabe handelt, die ihre ganz besonderen Schwierigkeiten in sich schließt. Es geht um Dinge von außerordentlich großer, ja zentraler spiritueller Tragweite, die aber, und zwar auch auf geisteswissenschaftlichem Boden, trotz vorhandener wichtigster Erkenntniselemente doch im einzelnen und im Zusammenhang noch sehr einer Klärung bedürfen, die eben in dieser Arbeit angestrebt wird. Dazu kommt, daß die Kulturimpulse, die von dem Rosenkreuzertum so ausgegangen sind, daß sie sich nicht nur im innersten geistigen, spirituellen Leben und Geschehen, sondern auch mehr im äußeren sozialen Leben der Menschen auswirken wollten, zum allergrößten Teil in ihrer Reinheit zunächst gerade *nicht* aufgenommen worden sind. Sie bilden daher insoweit einen bedeutsamen Teil jener von mir öfter behandelten «Geschichte, die nicht

geworden ist»*. Es spielt um die Strömung des Rosenkreuzertums unendlich vieles von Tragik, von Fehlschlägen. Die Gegenmächte waren gegenüber den zarten, wenn auch zukunfts tragenden Ansätzen, die im Rosenkreuzertum lebten, noch allzu stark in den neueren Jahrhunderten, um die es sich handelt. Es gilt daher dem nachzuspüren, was *nicht* sowohl geworden ist, als vielmehr hat werden *wollen*, was im Grunde Keim geblieben ist. Darum können wir auch für vieles nur tastend vorgehen; es handelt sich um Dinge, die man nicht zwingen kann und soll, die vielmehr zart behandelt werden wollen – wie alles Werdende.

Was in der Welt als Rosenkreuzertum „bekannt“ ist, stellt zum allergrößten Teil kaum etwas anderes dar als ein schlimmes Zerrbild oder ein vollkommene Dekadenzprodukt dessen, was aus den Quellen der übersinnlichen Forschung die Geisteswissenschaft erst unserer Zeit wieder als diejenige wahre und echte, ursprüngliche Strömung christlich-esoterischen Inhaltes schildern – und zugleich fortsetzen – kann, die seit dem 13. Jahrhundert als die rosenkreuzerische gegeben ist.

Was die landläufige neuere Literatur über das Rosenkreuzertum bringt, ist- das muß sogleich mit allem Nachdruck ausgesprochen werden – fast vollkommen ohne jeden Wert für eine wirkliche, tiefere, das eigentliche Wesen des Gegenstandes, den sie behandelt, erfassende Erkenntnis. Das liegt einerseits und vor allem daran, daß die

* Vgl. z. B. auch Vorwort und Einleitung meines Buches „Aus dem Jahrhundert der Französischen Revolution“, (S. 115f. dieses Bandes) das sich mit dem vorliegenden Buche in vieler Weise ergänzt.

Voraussetzungen, aus denen das Rosenkruzertum entstanden ist, dieser Literatur vollkommen fremd sind. Das neuere materialistisch-intellektualistische Bewußtsein hat keinen wirklichen Zugang zu Dingen, die so ganz aus geistigen Welten erfließen und in deren Sinne im Erdendasein wirken möchten wie eben z.B. gerade das Rosenkruzertum. Versucht man dennoch, aus diesem Bewußtsein heraus einen solchen Gegenstand zu behandeln, so ist es ein Versuch mit untauglichen Mitteln, und das Ergebnis fällt dementsprechend aus. Andererseits kommt aber auch noch das folgende in Betracht. Das echte Rosenkruzertum hat sich, aus tief innerlich geschichtlich bedingten Gründen, in den vergangenen Jahrhunderten meist als eine ganz verborgene, innere Strömung betätigt. Was davon nach außen gedrungen ist und was daher allein Objekt der nur mit äußeren Mitteln arbeitenden dokumentarischen Forschung sein kann, war – wir sehen jetzt von dem Versuch am Beginne des 17. Jahrhunderts ab –, wie bereits erwähnt, meist selbst schon ein Zerrbild und Dekadenzprodukt. Das hängt auch damit zusammen, daß in den neueren Jahrhunderten der zunehmenden spirituellen Verfinsterung eine wirkliche innere Verbindung mit den geistigen Welten immer schwerer zu erlangen war. Daher kam es, daß in diesen Jahrhunderten vielfach auch solche Bewegungen oder Menschenzusammenhänge in Scharlatanerie verfielen, die sich selbst als rosenkruzertische bezeichneten und vielleicht sogar ein gewisses ernstliches, aber sich selbst nicht mehr genügend verstehendes Streben hatten. Der wirklich Erlebenden und Wissenden waren in den Jahrhunderten der materialistischen Hochflut gar zu wenige. Diese Verhältnisse haben sich erst vor we-

nigen Jahrzehnten mit dem Anbruch eines neuen, geistig lichterem Zeitalters grundlegend verändert.

In unserer Arbeit können und wollen wir bewußt nicht darauf eingehen, allem möglichen nachzuspüren, was sich in verschiedenen Zeiten Rosenkruzertum genannt hat (wie etwa, um nur ein Beispiel zu nennen, die reaktiönäre Clique am Hofe des preufischen Königs Friedrich Wilhelm II.) und was für unser Thema ohne ein wirkliches Interesse ist, sondern wir wollen versuchen, auf Grund der heute gegebenen neuen geisteswissenschaftlichen Möglichkeiten etwas von den echten Impulsen des wahren Rosenkruzertums im größeren weltgeschichtlichen Zusammenhang zu begreifen und zu schildern, insoweit sie abzielten auf eine den Forderungen des neuen Zeitalters entsprechende Erneuerung des kulturell-sozialen Lebens.

Ein solcher Versuch bei solchem Gegenstande wird ganz gewiß ein recht unzulänglicher Anfang sein. Möchten andere und Spätere ihn ergänzen und vollkommener ausgestalten!